



Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach,
Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Seit 15 Jahren
Küchen für
schönes Leben.

Danke für Ihr
Vertrauen.

biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht t 044 912 06 06
www.biplano.ch



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch



Gemeindepäsidentin Katharina Kull-Benz (FDP).

Foto: P. Wiederkehr

Mahnende Worte in Zollikon

Im Vergleich zum letzten Jahr fanden sich diesen Juni nur wenige Stimmbürger und Stimmbürgerinnen zur Gemeindeversammlung ein. Es fehlte ein Zugpferd, wie die zukünftige Nutzung des Areals Beugi. Dieses Jahr herrschte Einigkeit: Neben dem Kredit

an den Betrieb des Jugendhauses wurde auch die Jahresrechnung 2015 angenommen. Doch der Finanzvorsteher Urs Fellmann fand auch mahnende Worte: «Man darf das Fuder bei Investitionen nicht überladen.» (pw.)

Artikel auf Seite 6

«Ein gelebtes Stück Ortsgeschichte»

Für ein Jahr macht das Ortsmuseum die Pfadi Wulp Küsnacht/Erlenbach zum grossen Thema. Die Sonderausstellung zum 100-Jahr-Jubiläum feierte in Anwesenheit von Politik und zahlreichen ehemaligen Pfadfindern Eröffnung.

Birgit Schlieper

Elisabeth Abgottspon strahlte und staunte. Die Leiterin des Ortsmuseums hatte ja schon mit vielen Gästen zur Eröffnung von «In Waben, Rudeln und Zügen zu Hause» gerechnet. Aber mit so vielen Besuchern dann doch nicht. Rasch wurden am vergangenen Sonntag noch mehr Bierbänke an das Festzelt gestellt. Sogar der Sommer hatte ein Einsehen, und es nieselte nur ganz leicht. Dass überhaupt ein grosses Zelt aufgestellt werden konnte, verdankte Abgottspon den Nachbarn, denen die Parkplätze gehören. «Aber die meisten waren früher eben auch Pfadis und haben sofort zugestimmt», freute sie sich. Die Arbeit an der Ausstellung sei ihr wie ein Puzzle vorgekommen.



Das Zelt war gross – und reichte trotzdem nicht. Mehr als 200 Besucher kamen zur Eröffnung der Pfadi-Sonderausstellung im Ortsmuseum. F: B. Schlieper

So viele Ausstellungsstücke galt es zu sammeln. Und sie selber als Nicht-Pfadi habe so manches Mal nur ein grosses Fragezeichen im Kopf gehabt. «Aber jetzt erleben wir hier gelebte Ortsgeschichte. Eine Vision ist damit wahr geworden.»

Der Gemeindepresi erinnert sich
Sehr geschickt machte Abgottspon dann auch Werbung für das Buch zur Ausstellung. «Wenn sie noch

mehr tolle Geschichten hören wollen, müssen Sie es einfach kaufen.» Zu der Vernissage konnte sie sogar den neuen Kantonsratspräsident Rolf Steiner (SP) in den vollbesetzten Reihen begrüssen, daneben zahlreiche Vertreter der Gemeinden Küsnacht und Erlenbach. Nach der Einführung gab Abgottspon das Mikro weiter an Gemeindepresident Markus

Fortsetzung auf Seite 3

Taufen und Konfirmieren

Mehr als drei Jahrzehnte hat Brigitte Crummenerl als Pfarrerin Küsnachterinnen und Küsnachter getauft, getraut und konfirmiert. Nach 36 Jahren ist nun Schluss. Die Pfarrerin verabschiedet sich in den Ruhestand. Seite 7

Wandern und Besichtigen

Im Kanton sind viele archäologische Stätten erhalten geblieben. Ein Buch zeigt Wanderungen, auf denen diese besichtigt werden können. Eine dieser Routen führt durch Zumikon, Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg. Seite 9

Reiten und Springen

Über drei Tage erstreckte sich die Springkonkurrenz Meilen auf dem Pfannenstiel. Die Zuschauer am Platzrand bekamen eine Ahnung davon, welche Konzentration sowohl Pferd als auch Reiter im Parcours aufbringen müssen. Seite 11

COLOMBU

la famiglia



AUSVERKAUF MEGARABATTE

Möbel, Leuchten, Teppiche, Accessoires. **SA. 18. JUNI** (10h bis 18.30h),
SO. 19. JUNI (10h bis 17.00h) und **MO. 20. JUNI** (10h bis 18.30h)
GEMEINDESAAL ZOLLIKON (zwischen Migros und Schulanlage Oescher/Buechholz.
Reservierte Parkplätze Schulhaus – Zufahrt via Bergstrasse 10)

Colombo la famiglia AG, redbox Haus, Seestrasse 9, 8702 Zollikon, Telefon 043 305 06 30, www.colombo-lafamiglia.ch

Schwimmbadpflege-Produkte
professionelle Beratung
günstige Preise
kostenlose Wasseranalysen



Drogerie Zumikon
Dorfstrasse 65, 8126 Zumikon
Telefon 044 918 00 89
www.drogerie-zumikon.ch

drogerie
zumikon

schmidli
INNENDEKORATION

Vorhänge
Bodenbeläge
Bettwaren
Möbel
polstern

8703 Erlenbach
Drusbergstrasse 18
Tel. 044 910 87 42
Fax 044 910 15 72

MÖBELZENTRUM
DES HANDWERKS
MIT DER FREIZEIT UND MEHREREN

Residenz
ZUMIPARK

«Unsere Mütter fühlt sich im
Zumipark geborgen und schätzt
die liebevolle, durch viel Geduld
getragene Umsorgung sehr.»
(Angehörigenzitat)

ZUMIPARK Alters- und Pflegeresidenz
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch



Boutique-Residenz mit 24h-Pflegeservice.

FELDHOF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

30 Jahre Vertrauen.

Dafür danken wir Ihnen im 2016 beim
Neuwagenkauf für Privatpersonen mit
2 Jahren Zusatz-Garantie
also total 5 Jahre Werks-Garantie.

Beachten Sie unsere Aktionen und
Sonder-Angebote auf der Homepage.

feldhofgarage.ch

BonnieFit
Fitness - Wellness - Beauty - Bistro

Think BONNIE - we do!

Beauty



Dorfstrasse 9 • 8700 Küsnacht • 044 912 22 00 • www.bonniefit.ch

«Ein gelebtes Stück Ortsgeschichte»

Fortsetzung von Seite 1

Ernst (FDP). «Ich spreche natürlich gerne ein paar Grussworte. Es fällt mir nur so schwer, mich kurzzufassen. Ich habe selber so viele wunderschöne Erinnerungen an die Zeit, in der meine Mutter wohl so manchmal in den Wahnsinn getrieben wurde», so Markus Ernst. Im Anschluss erinnerte Heinrich Billeter an diese sechs Jungs, die im Jahr 1916 einfach ihre eigene Pfadi gründeten, weil sie keine Lust mehr hatten, immer zur Zürcher Pfadi Glockenhof zu fahren – der ersten Pfadi in der Deutschschweiz.

Nur einen Meter vom Ortsmuseum entfernt trafen sie sich also jeden Samstag beim Eingang zum Tobel. «Das war das Tor in den Wald und damals ins Paradies», so Billeter. Er erinnerte auch daran, wie rasch diese Pfadfinderbewegung sich vergrösserte. So gab es schon vier Jahre später sechs Gruppen.

Ein riesiges Familienfest

Und dann wurde es musikalisch und ganz nostalgisch. Zehn Männer, die bis dato als einfache Besucher auf den Bänken gesessen hatten, zogen ihre Jacken aus. Zum Vorschein kamen nicht nur weisse Hemden und schwarze Hosen, sondern der Gospelchor Darkies, der sagte und schrieb im Jahr 1958 gegründet wurde. Durften die Männer in den Anfangs-



Gemeindepräsident Markus Ernst erinnerte sich nur zu gerne an seine eigene Pfadi-Zeit.



Seit 1958 gibt es den Gospelchor Darkies – und sie singen immer noch mit Freude.

Fotos: B. Schlieper

jahren nur als Pausenfüller auftreten, folgte eine stolze Karriere. Und am vergangenen Sonntag traten wirklich Männer der ersten Generation ins Rampenlicht. Sie zeigten, dass sie erstens das Singen nicht verlernt ha-

ben und zweitens auch den Spass daran nicht verloren haben. Erst nach einer Zugabe durften sie die Bühne verlassen. Es war ein grosses Familienfest mit Leckereien, mit Getränken und vor allem mit sehr vielen

Gesprächen, Erinnerungen und Rückblicken, mit denen die umfassende Schau eröffnet wurde. Doch ein zweiter Besuch – auch ohne Crêpes, Cola und Popcorn – wird sich bestimmt lohnen.

Zumikon baut aus für Flüchtlinge

Die Liegenschaft im Schwäntenmoos 12 wird definitiv zur Asylunterkunft umgebaut. Wie der Gemeinderat Zumikon in einer Mitteilung schreibt, hat er dem Projekt die Baubewilligung erteilt. Im 1. Obergeschoss der Liegenschaft werden 20 Schlafplätzen und 2 Not-schlafplätze sowie Sanitäräume und Kochplätze erstellt, so sieht es das nun vorliegende Bauprojekt vor.

Diese Räume wurden bereits in den 1990er-Jahren einmal als Asylunterkunft genutzt, jetzt sollen sie mit dem Umbau wieder für eine solche Nutzung vorbereitet werden. Mit dem Umbau wird in den Sommerferien begonnen.

Oberirdische Räume gemietet

Vorübergehend sind die zusätzlichen Asylbewerber, die Anfang Jahr aufgrund der kurzfristigen Erhöhung der Aufnahmequote in Zumikon eingetroffen sind, in der unterirdischen Militärunterkunft hinter dem Gemeindehaus untergebracht. Dafür musste nachträglich eine Ausnahmebewilligung eingeholt werden. Wie der Gemeinderat informiert, hat er die entsprechende, zeitlich befristete Bewilligung nun erteilt.

Gleichzeitig hat er prophylaktisch auch die Bewilligung für das Aufstellen eines Containers als Tagesstätte auf der Wiese vor der unterirdischen Anlage erteilt. Ein Container würde dort nun aufgestellt, wenn sich die Situation mit den Asylsuchenden weiter verschärft, zum Beispiel, wenn die Aufnahmequoten weiter steigen und die neuen Räume im Schwäntenmoos noch nicht bezugsbereit sind, schreibt der Gemeinderat in seiner Stellungnahme. Zusätzlich gibt er bekannt, das freistehende Ladenlokal am Dorfplatz 2 gemietet zu haben. Dies weil die Gemeinde bei einer unterirdischen Unterbringung verpflichtet ist, parallel dazu auch oberirdische Räume für den Aufenthalt tagsüber zur Verfügung zu stellen. (pd./aj.)

Eine Ausstellung, die zu «Weisst-du-noch»-Geschichten anregt

Von Notgroschen und Pfadi-Uniformen: Im Untergeschoss des Ortsmuseums erfahren Besucher viel Verwunderliches über die Welt der Pfadfinder.

Birgit Schlieper

Sie treffen sich am Samstag, tragen komische Hemden und Tücher und versuchen, jeden Tag eine gute Tat zu tun. Das weiss man gemeinhin über Pfadfinder. Was aber die Pfadfinderei wirklich ausmacht, zeigt die Ausstellung, die am vergangenen Sonntag mit einer XL-Vernissage eröffnet wurde. Hintergrund ist, dass die Pfadi Wulp Küsnacht-Erlenbach 100 Jahre alt geworden ist. Wenn man nun die Treppe im Ortsmuseum herabsteigt, betritt man die besondere Welt der Pfadfinder. Erinnert wird dort zum Beispiel auch an den weltweiten Gründungs-vater «Bi-Pi» und an die sechs Knaben, die im Jahr 1916 beschlossen, ihre eigene Pfadi in Küsnacht zu gründen.

Ausstellung mit Bäumen und Kino

Das Leben der Pfadfinder findet fast ausschliesslich in der Natur statt, und so hat die Kuratorin des Ortsmuseums, Elisabeth Abgottspon, kurzerhand Bäume in dem grossen Raum aufgestellt. Zwischen den Baumstämmen kann gelesen, gestaunt, gehört und geschaut werden. Ob an Tablets oder mit Kopfhörern, ob mit alten Fotos oder Filmen: Es gibt so viel zu erzählen aus dem ersten Jahrhundert. Zum Beispiel erfährt der Besucher, dass es bis in das Jahr 2005 üblich war, sich einen Notgroschen in das Pfadi-Hemd einzunähen.

Falls man mal in eine verzwickte Situation kommen sollte, hätte man so anrufen können. In Zeiten von Natels gehört das der nostalgischen Vergangenheit an. Ausgestellt sind natürlich auch Pfadihemden mit Stempeln, Maskottchen und Abzeichen. Jeder Pfad-



Viele Ausstellungsstücke regten zu Anekdoten an.

Fotos: B. Schlieper

finder, jede Pfadfinderin trägt dieses Hemd mit Stolz, das Halstuch – die Krawatte – verrät derweil, zu welchem Stamm der Träger zählt. Apropos Pfadfinderinnen. Schon 1928 fanden auch die Mädchen zueinander. Es sollte allerdings bis in das Jahr 2012 dauern, ehe Mädchen und Jungen gemeinsam in den Wald zogen.

Während der Vernissage einen Blick auf die Ausstellungsstücke zu erhaschen, erwies sich als nicht einfach, denn es war mehr als voll – und laut. Viele «Weisst-du-noch»-Geschichten gingen da von Ohr zu Ohr. Grossväter erklärten ihren Enkeln, was sie damals alles erlebt hatten.

Den Opa in Aktion entdecken

Klar wurde auch: Pfadfinder leben Verantwortung. Die älteren Jugendlichen übernehmen diese für die Kleinen. Was neudeutsch «Teambuilding» genannt wird, leben die Pfadis schon lange. Und sie zollen der Natur Respekt. Der Wald wird so hinterlassen, wie er betreten wurde. In der Zeit dazwischen werden Hütten gebaut, Lagerfeuer entzündet und auch gesungen. Davon berichtet auch das Rondo-Liederbuch, das aus Küsnacht stammt und schweizweit als musikalisches



Die jüngeren Besucher bevorzugten natürlich neuere Museumsformen.

Grundlage dient. Wie intensiv Pfadfinder feiern können, wird im kleinen Kino deutlich. Hier können Besucher bei Filmen von Familienabenden in Erinnerungen schwelgen und vielleicht den Nachbar, den Arbeitskollegen oder den Opa in Aktion erleben.

«In Waben, Rudeln und Zügen zu Hause», Ortsmuseum Küsnacht. Ausstellung bis zum 28. Mai 2017. Zwischendurch finden zahlreiche Einzelveranstaltungen statt. Weitere Informationen auf www.ortsmuseum-kuesnacht.ch.

APROPOS...



Annemarie Schmidt-Pfister

Krake «Paul» aus dem Sea Life Centre von Oberhausen ist wohl das berühmteste Tier-Orakel aller Zeiten. Er ist unerreich: Bei der Fussball-WM 2010 tippte «Paul» nicht ein einziges Mal daneben und sagte die Finalisten ebenso treffsicher voraus wie Weltmeister Spanien. Doch Krake «Paul» ist längst nicht mehr, und die Heerschar seiner Erben kommt zwar aus allen Ecken der Zoologie, hat aber vom Weissagen und Hellschauen etwa gleich viel Ahnung wie vom Fussball, nämlich keine.

Da sind zum Beispiel «Olav», die Vogelspinne, und Hamster «Hammy» aus Bayern, die Poutou-Eselin «Amélie» aus dem Zoo

Von «Gorakel» und «Ooobirakel»

Münster und der Breitflossenkärpfling «Molly» vom interdisziplinären Forschungsprojekt des Instituts für Biologie und des Instituts für Eckzeit-Lernsysteme der Uni Siegen – klingt zumindest wissenschaftlich sehr abgesichert!

Oder die Schnecken von Radio Zürisee, die sich mit Länderfahnen auf ihrem Haus vom Feld machen, sowie Springhäsin «Mia» aus dem Frankfurter Zoo, die von Tierpflegerin Astrid Parrys zwei Länder-Pressnäpfe zur Wahl serviert bekommt. Star unter den bepelzten Propheten ist indes klar Koala «Oobi-Ooobi» (bedeutet «Heiliger Berg» in der Sprache der Aborigines) aus dem Leipziger Zoo, der kurzerhand auf «Ooobirakel» umgetauft wurde und mittels Eukalyptuszweigen – die weniger guten im Ukraine-, die besseren im Deutschland-Topf? – das Resultat beim ersten Spieleinsatz der Deutschland-Elf erraten sollte. Doch «Oobi-Ooobi» hat mit Jogi-Jogi nichts am Hut und ist als gebürtiger Australier so unparteiisch wie ein Schiri: Der Koala setzte sich diplomatisch zwischen die Töpfe. Vielleicht hatte er auch einfach keinen Hunger?

Uneinig waren auch andere tierische Hellseher: Während Seelöwin «Astrid» im Kölner Zoo den Sieg der Ukrainer ankündigte, waren die Gorillas des Duisburger Zoos – sinnigerweise «Gorakel» benannt – eindeutig auf Seiten Deutschlands. Elefant «Zella» in der Stuttgarter Wilhelma sah gar den Europameistertitel für Nordirland voraus.

Vielleicht sollte man sich doch eher an die Forscher der ETH Lausanne halten, die im Spiel gegen Albanien den Sieg der Schweiz mit 58 Prozent Wahrscheinlichkeit prognostizierten? Das dürfte nicht allzu weit von der Realität entfernt liegen. Jedenfalls eher als das Orakel meiner eigenen Hündin, die auf den Final Deutschland - Schweiz tippt und gar auf den Europameistertitel für die Schweizer Elfi! Zugegeben: Unter dem Schweizer Fähnchen lag einfach das beste Guteli – aber Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude! Und die Hoffnung – und sei es jene auf noch mehr leckere Gutelis – stirbt zuletzt ...